

Marini löst Buochs Pekas ab



Stefan Marini

BILD BB

Der Erstligist SC Buochs trennt sich im Sommer nach achtjähriger Zusammenarbeit von Spielertrainer Goran Pekas. Der SCB wird den Vertrag mit Pekas per 30. Juni 2001 kündigen. Die Buochser können bereits jetzt den Pekas-Nachfolger präsentieren: Der ehemalige Nationalverteidiger Stefan Marini wird Buochs-Trainer. Marini ist zurzeit noch in der 2. Liga als Spielertrainer des FC Willisau engagiert.

Der 19fache Internationale Stefan Marini war zuvor Spielertrainer beim damaligen 1.-Liga-Verein FC Thun und dem 2.-Liga-Klub SC Cham. Mit beiden Vereinen erreichte er die Aufstiegsspiele. Als NLA-Spieler war Marini zuvor zehn Saisons beim FC Luzern und eine Saison beim FC Aarau aktiv.

«Neue Motivation auf allen Stufen»

Mit dem Trainerwechsel will der Vorstand des SC Buochs «auf allen Stufen des Vereins mit neuer Motivation eine neue Ära starten», wie der SCB in seinem Communiqué schreibt.

Die Buochser, die am kommenden Wochenende auswärts beim St. Galler U 20-Nachwuchs anzutreten haben, liegen vor dem ersten Rückrundenspiel auf dem achten Tabellenrang und dürfen bereits jegliche Abstiegsgefahr ausschliessen. Allerdings können die Nidwaldner auch die Qualifikation zu den Aufstiegsspielen nicht mehr schaffen.

Wunsch und Wirklichkeit der Erstligisten

Mit vielen guten Vorsätzen und Wunschvorstellungen sind die vier Innerschweizer Erstliga-Teams in die Saison 2002/2003 gestartet. Doch nach Absolvierung eines knappen Viertels des Meisterschaftspensums lag allein Schötz noch knapp in der ersten Tabellenhälfte.

Wunsch und Wirklichkeit sind da im ersten Teil der Meisterschaft erheblich auseinandergeklafft. Noch schlechter als Schötz kamen Buochs, das FCL U-21-Team und Zug 94 auf Touren. Dass sich die drei Erstgenannten für die 4. Hauptrunde des Schweizer Cups (Cup-Spezialist Schötz empfängt am 12./13. Oktober das NLB-Team Schaffhausen, dazu vorgezogen bereits am 9. Oktober das Derby Buochs - FCL U-21) qualifizierten, mit der Aussicht, in der darauffolgenden Cuprunde auf einen Grossen aus der NLA zu treffen, ist nur ein schwacher Trost.

Zug 94 abgerutscht

Der Tiefpunkt der bisherigen Innerschweizer Erstliga-Geschichte 2002/2003: In der Mittwochrunde vom 28. August verlor das Quartett gleich sämtliche Punkte. Nach dem vorletzten Wochenende löste dabei Zug, das mit einem 2:0-Sieg auf der Allmend in die Meisterschaft gestartet war, Jörn Andersens U-21-FCL-Team unter dem Strich ab, nach vier Niederlagen (und einem Unentschieden) in Folge: in 450 Minuten erzielten die Zuger nur noch ein einziges Tor. Bei der 0:2-Niederlage im Tessin gegen Biaschesi verdiente sich laut NLZ mit Goalie-Routinier Claudio Dürger einer eine gute Note, der eigentlich gar nicht mehr dabei sein sollte. Denn im Tor war der Ex-FCL-Nachwuchsgoalie Andy Thalman vorgesehen. Doch mit dem Kreuzband-Riss des Wolhuser Arztsohns, dem es in seiner



Stefan Marini (hier mit Sohn Sandro, der bei FCL-U15 spielt) hofft in Buochs auf weiteren Aufwind.
Bild: Peter Hauser

Luzerner Ausbildungszeit immerhin auch zu einigen Einsätzen in der ersten Mannschaft gereicht hatte, geriet die Planung von Spielertrainer Jean-Daniel Gross erstmals durcheinander. Dürgers Bereitschaft, einzuspringen, entgegen ursprünglichen Absichten, sich definitiv zurückzuziehen, war ein Tropfen auf den heissen Stein. Denn bald kam weiteres Ungemach dazu. Gegen Biaschesi wirkte das Zuger Team trotz der starken Leistung der Torhüter-Notlösung führungslos, ohne den verletzten Captain Saba Velic und auch ohne Gross fehlte hinten wie vorne die nötige Klasse.

Schötz hielt hinten nicht dicht

Schötz, die Mannschaft der Innerschweizer Erstliga-Trainer-Legende-Willy Neuenschwander, startete von den Innerschweizer Teams bei weitem am Erfolgreichsten in die Saison,

mit Siegen gegen Agno, in Buochs und gegen Kreuzlingen. Doch dann riss (allerdings nicht im Cup) der Faden. Drei Niederlagen in Serie bedeuteten das Abrutschen ins Mittelfeld. Gegen Rapperswil, Chur und Mendrisio kassierte die Abwehr, die in dieser Phase ihren ‚Turm‘, Routinier Hanspeter Felber (31) schmerzlich vermisste, gleich 12 Tore, also deren vier im ‚Schnitt‘.

Buochs hofft auf Aufwind

Gleiches sollte man eigentlich von Buochs erwarten können. Dem Marini-Team war der Meisterschaftsstart mit drei Niederlagen in den ersten vier Spielen ziemlich missglückt, nur das Derby auf der Allmend war (mit der Motivation, auf dem Hauptplatz spielen zu können) gewonnen worden, dank zwei Goals des Ex-Luzerners Daniel Meyer. Insgesamt deren

fünf (von sieben) hatte der neue ochser Top-Skorer in den sechs ersten Spielen erzielt - doch ausgerechnet er fiel in der Partie in Gossau einer Schulterverletzung aus. Insamt ist aber doch zuletzt ein Aufwärtstrend festzustellen: Der Klubschein in der Lage, ähnlich wie der letzten Saison (4. Schlussra im erweiterten Spitzenfeld ein Wachen mitreden zu können.

Starke Ausserschwyzer

Bleibt als Vierter im Bunde J Andersens FCL-U-21-Team. Ein Bundesliga-erfahrene ehemalige wegische Nationalspieler kann sich personell aus dem vollen schenken, keiner seiner Kollegen verfü über ein solch zahlreiches Kaderer, das zudem manchmal noch Sparskurs aus den Reihen der ersten Mannschaft erhält, wenn aus Bidu Zau. Kader einer mal Spielpraxis benötigt Andersens Aufgabe ist bei die Ausgangslage dennoch keineswegs leicht. Denn seine Mannschaft weilt praktisch von Spiel zu Spiel. V Team, das im Cup in Ebikon nach schwachen Minuten und einem (Rückstand) noch 4:1 gewann, war am darauffolgenden Mittwoch gerade mal noch zwei Spieler gegen Gallen U-21 in der Startformation. Dass gegenwärtig der Norweger s Bundesliga-Trainerdiplom in Kurserwerb, erschwert das ‚Handli‘ seiner Mannschaft noch zusätzlich. Da fiel ein zentnerschwerer St vom Herzen, als die junge Mannschaft (Durchschnittsalter unter Jahre) in der 7. Runde endlich den ersten Sieg holte - ausgerechnet gegen das Team, das zuvor am meisten Tore erzielt hatte (Chur). Das war allerdings ganz im Sinne des Gruppen-Leaders der halbwegs auch der Region zurechnen ist: Tuggen, die stark Ausserschwyzer, haben sich unter Leitung des Innerschweizer Train Fidé Fässler zum Aufstiegskandidat Nummer eins profiliert.

PFLANZENCENTER Mühlener GmbH

Blütensträucher
Nadelbäume
Heckenpflanzen
Obstpflanzen
Beerenpflanzen
Sommerflor
Erde, Dünger, Töpfe
allgemeines Zubehör



Mühlenerstrasse
CH-8856 Tuggen
Tel. 055 460 14 14
Fax 055 465 12 40

Antiquitäten Restaurationen



N. Roberto
St. Gallerstrasse 49, CH-8856 Tuggen
Tel. 055 445 22 42, Natel 079 419 60 34

Allgemeine Malerarbeiten

MAIL Unterwegs für Sie...

DAS SPORT- UND FREIZEITMAGAZIN

Mail Verlag GmbH
Postfach, 6410 Goldau
Telefon 041 859 15 59
Fax 041 859 15 69

info@mail-verlag.ch

DENNER Satellit

Hauptstrasse 35a
6418 Rothenthurm

Telefon 041 838 02 55
Telefax 041 838 02 56

1.-Liga-Fussball: FC Schötz - SC Buochs (Kilchmatte, Sa 17 Uhr)

Marini: «Kein Notfall»

Keine Verschnaufpause für den SC Buochs. In Schötz erwartet die Nidwaldner eine weitere kampfbetonte Auseinandersetzung.

VON STEPHAN SANTSCHI

Die Nachwehen sind spürbar. Die Gehässigkeiten aus dem Agno-Spiel schüren noch immer Emotionen. «Diese Partie ärgert uns gewaltig», sagt Sportchef Migi Murer. Auch weil die Auftaktpartie im personellen Bereich ihre Spuren hinterlassen hat. Die beiden vermeintlichen Rotsünder Beat Buholzer und Markus Gabriel bekommen beide je drei Spielsperren aufgebürdet. Dem Strafmass kommt dabei endgültige Bedeutung zu, da «wir keinen Protest einlegen werden», wie Murer informiert.

SCB mit defensiven Alternativen

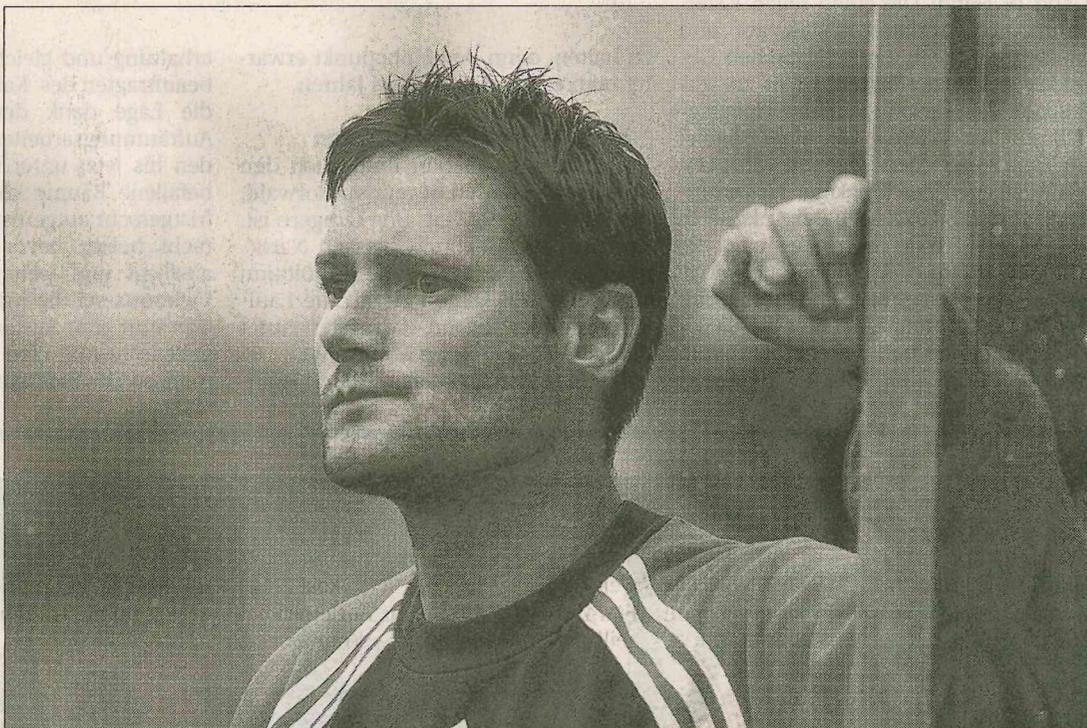
Wer für die beiden Verteidiger in die Bresche springt, lässt Trainer Stefan Marini vorderhand offen. Bevor er sich festlegt, will er das heutige Abschlusstrai-

ning abwarten. Wahrscheinlich ist, dass Marco Baumann ins Abwehrzentrum rückt. Der Urner, der vor einer Woche seinen 30. Geburtstag feierte, dürfte nach seiner Knieoperation (Schleimbeutel) in der Sommerpause wieder einsatzbereit sein. Auf der Aussenbahn prüft Marini derweil mehrere Alternativen, eine wäre die Rückbeorderung von Christoph Frank aus dem Mittelfeld. Selber in die Hosen zu steigen, schliesst der Buochser Teamverantwortliche kategorisch aus. «Mit dem Verein ist abgemacht, dass ich nur in personellen Notfällen spiele. Und das ist jetzt nicht der Fall.»

Wer letztlich die frei gewordenen Plätze in der Defensive besetzen wird, bleibt ohnehin sekundär. «In der Vorbereitung habe ich die Grundsätze einige Male wiederholt. Jeder weiss, um was es geht», betont Marini, und Abwehrchef Severin Achermann ist überzeugt, trotz Mangel an Defensivleuten eine gute Lösung zu finden: «Das Potenzial, um die Viererlinie zu praktizieren, ist vorhanden.» Weder er noch Marini verheimlichen aber, dass der Konstanz zuliebe die gleiche Besetzung wie in der Auftaktpartie wünschenswert gewesen wäre.

Fehler werden schneller bestraft

Zuversicht herrscht im Buochser Lager trotz der Absenzen – ohne dabei aber aus den Augen zu verlieren, was die Mannschaft erwartet. Marini: «In Schötz wird sich ein sehr zweikampfbetontes Spiel ergeben.» 90 Minuten Aufmerksamkeit seien deshalb gefordert, weil ein Fehler in Schötz schneller bestraft werde als anderswo. Einerseits wegen den engen Massen des Kilchmatte-Rasens, der dem Fehlerhaften nur wenig Reaktionszeit zugesteht, und andererseits die einheimische Mannschaft, die mit Akteuren wie Rustolli und Spasojevic über überdurchschnittliche Akteure verfügt, die ein Spiel im Alleingang entscheiden können. Im Spielaufbau müsse daher eine Steigerung erfolgen, «der Ball muss im Vergleich zum Agno-Spiel schneller zirkulieren, um unsere Angreifer besser zu unterstützen.» Dann, glaubt Marini, liege ein Sieg in Schötz im Bereich des Möglichen. Sollte dieser realisiert werden, dürfte das Agno-Spiel und seine Konsequenzen die Gemüter bald nicht mehr erhitzen und definitiv der Vergangenheit angehören.



SCB-Trainer

bei
Stefan Marini,
Buochs-Trainer



«Wir warten auf einen Ausrutscher»

Vier Teams sind drei Runden vor Schluss in den Kampf um die NLB-Aufstiegsspiele involviert. Mit dabei der SC Buochs – in Lauerstellung.

Stefan Marini, der SC Buochs liegt nur drei Punkte hinter Rang zwei. Die Möglichkeit, an die Türe zur NLB zu klopfen, konkretisiert sich.

Stefan Marini: Die Situation verändert sich eigentlich nicht gross. Die Teams vor uns spielen souverän, der Abstand bleibt gleich. Doch wir sind gut im Rennen und warten, bis ein Spitzenteam ausrutscht.

Sind Sie überrascht, zu diesem Zeitpunkt noch oben dran zu sein?

Marini: Es überrascht mich, weil wir am Ende der Vorrunde eine Baisse hatten und mit zwei Punkten aus drei Spielen schlecht in die Rückrunde gestartet sind. Einige sahen da die Gefahr, dass wir ins Mittelfeld abrutschen.

Dies ist nicht geschehen, das Team hat sich aufgefangen und auch die 0:6-Niederlage in Wohlen weggesteckt.

Marini: Wir haben ein starkes Kollektiv und einen grossen Siegeswillen. Spieler wie Severin Achermann, Bachmann, Baumann und Zwyszig sind Akteure mit guten Charakteren, die das Team mitreissen können.

In der Rückrunde waren diverse Spieler gesperrt oder verletzt, und Sie waren gezwungen, umzustellen.

Marini: Deshalb jammere ich nicht. Das Kader ist genug gross, wenn einer raus muss, übernimmt ein anderer. Jeder auf dem Feld hat mein Vertrauen.

Buochs verfügt über die drittstärkste Abwehr aller 48 Erstligisten. Verhindert die mangelnde Durchschlagskraft in der Offensive einen Platz ganz oben in der Tabelle?

Marini: Zuletzt kamen wir eher zu Toren als in der Vorrunde, angesichts der Chancen müssten es aber mehr sein. In der Spielgestaltung haben wir Fortschritte erzielt. Ob es für ganz oben reicht, werden wir sehen.

Ein frühes Tor gelingt Buochs selten, jeder Sieg ist wegen der Abschlusschwäche hart erkämpft. Fehlt im Finish möglicherweise die Kraft?

Marini: Wir leben von der Physis, und betreiben für einen Sieg mehr Aufwand als andere Teams. Die Spieler sind aber fit, das zeigte das letzte Spiel in Chiasso, wo wir eine hohe Pace anschlugen.

Wer schafft den Sprung in die NLB?

1. Liga: SC Buochs

Marini: «Jetzt nur nicht übertreiben»

Leader Tuggen und das zweitplatzierte Biasca innert einer Woche abgefertigt: Befindet sich der SC Buochs auf dem direkten Weg in die NLB-Aufstiegsspiele?

VON STEPHAN SANTSCHI

Jetzt nur nicht übertreiben», sagt Stefan Marini, der Trainer des SC Buochs. Zwar genießt er den Erfolg seiner Mannschaft, die zuletzt Tabellenführer Tuggen zu Hause 6:1 und Co-Leader Biasca auswärts mit 3:0 bezwungen hat, der Euphorie auf Grund dieser eindrücklichen Ergebnisse mag der Nidwaldner Teamverantwortliche allerdings nicht verfallen: «Wir verfügen über Substanz, das haben wir aufgezeigt, doch sahen wir in diesen Spielen

etwas zu gut aus», sagt er. Zu gut in Erinnerung ist nämlich auch noch der schwache Saisonstart.

Zu Beginn müde Buochser

Anfänglich wollte den Buochsern nämlich nicht viel gelingen. Nach einer langen Vorbereitung, die einige Spieler als zu hart empfanden, wirke die Mannschaft müde, ideenlos und ohne Durchsetzungsvermögen. «Müdigkeit kann man sich natürlich auch einreden», kontert Marini entsprechende Vorwürfe wegen zu intensiver Trainingsgestaltung. «Wir haben sicher viel trainiert, aber ich bin gewiss kein Schleifer.» Tatsache aber war, «dass wir Dinge falsch machten, die wir am Ende der letzten Spielzeit noch richtig gemacht haben». In der Defensive fehlte es an der Abstimmung, die Positionen wurden nicht konsequent gehalten und in der Offensive fehlte es an der Kreativität. Die Folge waren Niederlagen

1. LIGA, GRUPPE 3

9. Runde: Luzern U 21 - Mendrisio 2:1. Frauenfeld - Schötz 1:2. Tuggen - Kreuzlingen 2:0. Zug 94 - Agno 0:1. Biasca - Buochs 0:3. Chiasso - Chur 97 2:2. Locarno - Rapperswil 2:1. Gossau - St. Gallen U 21 2:0.

1. Tuggen	9	6	2	1	12:8	20
2. Malc. Agno	9	4	4	1	15:8	16
3. Schötz	9	5	1	3	19:18	16
4. Chur 97	9	4	3	2	20:17	15
5. Biasca	9	4	3	2	10:8	15
6. Buochs	9	4	2	3	17:11	14
7. Mendrisio	9	4	2	3	14:9	14
8. Gossau	9	4	2	3	11:10	14
9. SG U 21	9	4	1	4	13:13	13
10. Chiasso	9	3	3	3	12:12	12
11. Kreuzlingen	9	3	1	5	14:14	10
12. Locarno	9	2	4	3	9:13	10
13. Rapperswil	9	2	3	4	12:18	9
14. Luzern U 21	9	2	2	5	8:14	8
15. Frauenfeld	9	2	1	6	10:15	7
16. Zug 94	9	1	2	6	5:13	5

Die Spiele der Woche

Mittwoch: Locarno - Schötz (19.30). Gossau - Chur 97 (19.30). Biaschesi - St. Gallen U 21 (20.00). - Samstag: Buochs - Zug 94 (16.00). Kreuzlingen - Biaschesi (16.00). Schötz - Chiasso (16.00). FC Luzern U 21 - Frauenfeld (16.00). Mendrisio - Malcantone Agno (17.00). Chur 97 - Locarno (17.00). - Sonntag: St. Gallen U 21 - Tuggen (14.00). Rapperswil-Jona - Gossau (16.00).

gegen Chur, Schötz und Chiasso und nur ein mühsam nach Verlängerung erkämpfter Cupsieg beim interregionalen Zweitligisten Seeheld. «Wir hatten wirklich nicht gespielt», gibt Marini zu, «wir begingen viele technische Fehler und es herrschte keine Ruhe im Spiel.» Unzulänglichkeiten, die den Trainer bewogen, personelle Rochaden vorzunehmen. Und: Hatte Marini seit seinem Engagement vor etwa mehr als einem Jahr vornehmlich auf ein 4:4:2-System zurückgegriffen, begann er heuer zu experimentieren und fand in den letzten beiden Begegnungen gegen Tuggen und Biasca eine probate Alternative – das 4:3:2:1.

Pinheiros erste Tore

Gefreut hat dies unter anderen Neuzuzug Carlos Pinheiro. Als einziger Sturmspitze erzielte er in diesen beiden Spielen seine ersten drei Tore. «Zuvor sind wir nicht so offensiv gewesen und agierten nach vorne vor allem mit weichen Bällen», sagt der 28-jährige Portugiese. «Jetzt erhalte ich aber von den beiden offensiven Mittelfeldspielern Marcel Barmettler und Markus Gabriel gute Unterstützung, wir halten den Ball flach und suchen den Doppelpass.» Ein Spiel, das Pinheiro eher liebt und mit dem Grund ist, weshalb er nach anfänglichen Problemen allmählich in Form kommt. «Da ich während der Vorbereitung zwölf Tage in den Ferien war, fehlte es mir zunächst an der Spritzigkeit», erklärt er seine vorübergehende Verbannung auf die Ersatzbank.

«Das könnte böse enden»

Dabei habe Pinheiro laut Marini wie alle Spieler in einer heiklen Phase Charakter gezeigt und den Willen unter Beweis gestellt, unbedingt wieder auf die Siegesstrasse zurückzufinden. «Zuletzt spielte wir viel aggressiver und liesse Gegner und Ball laufen», freut sich Marini. Und er glaubt die richtige Mischung bei der Zusammenstellung der Mannschaft gefunden zu haben.

An die Aufstiegsspiele zu denken hält er aber für vermessen. «Unser Emotionen dürfen nun nicht überbordend», sagt er, «das könnte nämlich böse enden.» Den Platz in vorderen Drittel, den behält man wie im Vorjahr (Rang 4) weiter im Auge. Wie sagte doch Marini noch «Jetzt nur nicht übertreiben.»



Hatten zuletzt reichlich Grund zum Jubeln: Die Spieler des SC Buochs (von links: Marco Baumann, Severin Achermann und Carlos Pinheiro).

BILD BEAT BLÄTLER